

Affoltern i.E., Biembach, Grünenmatt, Hasle b.B., Häusernmoos, Heimiswil, Hettiswil, Kaltacker, Krauchthal, Lützelflüh, Oberburg, Ramsei, Rumendingen, Rüedisbach, Rüegsau, Rüegsausachen, Rüegsbach, Schafhausen, Schmidigen-Mühleweg, Weier i.E., Wynigen

KRAUCHTHAL

«Ein ökologischer Meilenstein»



Verwaltungsratspräsident Peter Bernasconi und Jan Groothoff von der Konstrukteurfirma RecCo präsentieren die neue Maschine, die das Interesse von Medienleuten im In- und Ausland weckte.
 Martina Mötteli

Die Kewu in Krauchthal installierte die weltweit modernste Entsorgungsanlage.

Peter Bernasconi freut sich. Der Verwaltungsratspräsident der Kewu, das Kompostierwerk und Deponie in Krauchthal, hat die weltweit modernste Metall-Entsorgungsanlage realisieren können. Die Maschine dient zur Entfernung der Metalle aus der Schlacke. Schlacke entsteht

durch die Verbrennung von Abfällen und enthält neben viel Eisen und Aluminium auch noch andere metallische Verbindungen. Zur Schonung der natürlichen Ressourcen werden diese nun aus der Schlacke entfernt, bevor sie endgültig gelagert wird.

Ökologischer Meilenstein

«Unsere Anlage ist ein Meilenstein in der ökologischen Entwicklung», meint Bernasconi begeistert. Angeliefert wird die

Schlacke von der KVA Kebag in Zuchwil bei Solothurn. Dabei enthält sie ungefähr 25 Prozent Eisenanteil. Nach der «Säuberung» in Krauchthal sind es noch zirka fünf Prozent. «Wir rechnen mit einem Ertrag von gut 800 Tonnen Aluminium und etwa 4'000 Tonnen Eisen pro Jahr», sagt Bernasconi. Die rund 2,3 Millionen Franken teure Anlage kann von zwei Arbeitern betrieben werden. Einer davon ist Karim Mustabah aus Ostermündigen. Sein Ar-

beitsplatz ist in mehreren Metern Höhe an einem Fließband.

Stolz und Verantwortung

Seine Aufgabe ist es, von Hand alles aus der Schlacke zu entfernen, das grösser als 50 Millimeter und nicht magnetisch ist. Für seine Arbeit braucht er eine Art überdimensionaler Zahnstocher, an dem an der Spitze ein Magnet befestigt ist. «Ich mag meine Arbeit», erklärt der 28-Jährige, der schon seit drei Jahren bei der Kewu arbeitet. Das



Karim Mustabah an seinem Arbeitsplatz.

nun gerade er für die Aufgabe an der neuen Maschine ausgesucht wurde, erfüllt ihn mit

Stolz. «Wenn ich Sachen übersehe, dann ist das schlecht für das ganze System.» mmh.